Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 34 (2021)
Heft: 5

Rubrik: Lautsprecher

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

L

Lautsprecher

Zeit für ein neues Raumkonzept

Das ‹Raumkonzept Schweiz› wird zehnjährig. Renovieren wir es! Stellen wir vorab die ‹Agenda Raum Schweiz 2040› zusammen.

Zusammenarbeit in der Raumplanung verbessern, Siedlungen und Landschaften aufwerten und Raumentwicklung, Verkehr und Energie aufeinander abstimmen – das will das ‹Raumkonzept Schweiz› von 2012. Das Bundesamt für Raumentwicklung hält stolz fest: «Das Konzept ist das erste Strategiedokument in der Schweizer Raumentwicklung, das von allen Staatsebenen gemeinsam entwickelt und getragen wird.» Ein Konzept ist kein Gesetz. Wichtiger als befehlen ist ab und zu miteinander reden. 2012 – das war vor der Energiewende, vor der Zweitwohnungsinitiative, vor der Klimakrise im breiten Bewusstsein, vor dem Digitalisierungsschub und vor Corona. Kurz: Es ist an der Zeit, das Konzept zu revidieren. Ein Geländer dahin sind drei Kritikpunkte und ein Vorschlag.

Die Wirkungskräfte zu wenig beachtet

Erstens: Das Raumkonzept ist statisch. Es hat die politischen, sozialen und ökonomischen Tatsachen, die Land, Landschaft und Gesellschaft verändern, als Probleme benannt, nicht aber als Kräfte begriffen. Ausgeblendet ist die Lektüre der Megatrends, die Raum und Gesellschaft bis weit in den Alltag der Menschen verändern. Es fehlen die Klimakrise und die Schweiz der älter werdenden Gesellschaft. Es fehlen Ideen zur umfassenden Partizipation der Bevölkerung in der Planung. Und es ist nötig, Raum und Landschaft mit- und nicht nebeneinander zu denken.

Zweitens: Das Konzept von 2012 ist aus Respekt vor allen möglichen Empfindlichkeiten gar zahm geraten. National bedeutende Handlungsräume sind die beiden Metropolitanräume Lausanne–Genf und Zürich–Basel, die Grenzräume, der Nord-Süd-Transitraum und der Alpenbogen; Schwerpunktaufgaben sind unter anderem die Verbindungen zu den europäischen Räumen, die Landesflughäfen, die nationalen Bildungs-, Forschungs- und Gesundheitseinrichtungen. Im Konzept fehlen prägnante Vorstellungen über die Zukunft des Alpen- und des Jurabogens als nationale planerische Aufgaben.

Drittens: Ich zweifle nicht daran, dass die Fachleute das aktuelle Raumkonzept verstehen. Bedenken habe ich, ob das die Politikerinnen und Politiker können und wollen. Und wie sieht es mit der Bevölkerung aus? Eine Volksabstimmung über das Konzept würde achtzig Prozent Nein gegen zwanzig Prozent Ja ergeben. Das vor allem, weil die Menschen die Sprache der Raumplanung nicht verstehen. Im Raumkonzept ist zum Beispiel zu lesen: «Mit der ersten Strategie sollen Handlungsräume gebildet und die polyzentrische Raumentwicklung gefördert werden. Damit können nicht nur die Ziele einer wettbewerbsfähigen und solidarischen Schweiz erreicht, sondern auch ihre regionale Vielfalt gestärkt und die Zusammenarbeit in funktionalen Räumen vertieft werden.» Noch Fragen?

Und nun? ‹Agenda Raum Schweiz 2040›!

Als Weg zur Revision schlagen Hans-Georg Bächtold und ich eine ‹Agenda Raum Schweiz 2040› vor. Hans-Georg Bächtold war jahrelang Kantonsplaner von Basel-Landschaft und später Geschäftsführer des SIA. Ich lamentiere seit etlichen Jahren über die Raumplanung. Wir haben begonnen, auf Hochparterre.ch Beiträge von Planerinnen, Geografen und Soziologinnen, von Wissenschaftlerinnen und Raumplanern, von Quer- und Gradausdenkern zu veröffentlichen.

Köbi Gantenbein lädt ein zur ‹Agenda Raum Schweiz 2040›.

Es gibt eine Collage. Das ist eine dynamische und darum der Raumplanung angemessene Kunstform. Sie versammelt Stücke am Wegrand, entdeckt Gemeinsamkeiten und Unterschiede, schneidet zurecht, malt an und fügt zusammen in Freude darüber, dass unerwartete Bilder entstehen. Die Collage ist als offene Form das Gegenteil des geschlossenen Bildes. ‹Agenda Raum Schweiz 2040› bittet um Beiträge mit Lupen auf die Teilräume der Schweiz: Städte, Agglomerationen, Mittellandschaften mit ihren Kleinstädten, voralpiner Raum und Jura sowie die Berggebiete. Nötig ist zudem lustvolles Schreiben und fantasiereiches Reden über Raum, Landschaft und Gesellschaft mit- und nicht neben- oder nacheinander.

Denken und machen Sie mit, melden sie sich bei gantenbein@hochparterre.ch. Und ist die Collage fertig, übergeben wir sie mit Blechmusik und einer staatstragenden Rede an die Bau-, Planungs- und Umweltdirektorenkonferenz, an Maria Lezzi, Direktorin des Amtes für Raumentwicklung, und an Simonetta Sommaruga, Raumplanungsministerin der Schweiz. **Köbi Gantenbein** ●